

Erfahrungsbericht

Ende 2018 bin ich das erste Mal in Ghana gewesen. Ich habe 4 Monate in Accra gelebt und habe an der **Universal Wonderful Street Academy** gearbeitet. Es war so eine schöne Zeit, dass ich gleich im nächsten Jahr wieder zu Besuch nach Ghana geflogen bin. Ich denke, ich war auch dieses Jahr dort nicht zum letzten Mal.

Die **Universal Wonderful Street Academy (UWSA)** ist etwas ganz Besonderes. Sie liegt mitten im ärmsten Viertel Accras, Jamestown. Jamestown liegt am Meer, die Bewohner leben meistens vom Fischen, die Häuser haben Wellblechdächer und stehen so dicht, dass Privatsphäre unmöglich wird, es ist laut, dreckig, lebendig und bitterarm. Von der UWSA aus kann man den Ozean sehen und hat einen Blick auf den Slum (die Fishing Village) und das bunte Treiben dort unten. Jamestown ist ein Elendsviertel. Prostitution, häusliche Gewalt und Drogenhandel sind normaler Alltag, und die Lebensgeschichten der Kinder sind unvorstellbar grausam. Viele der Kinder wurden bereits misshandelt, manche von ihren eigenen Verwandten. Ein kleiner Junge lebte monatelang unter einem Auto, ein junges Mädchen zeigte mir ihren vernarbten Rücken - und so viele weitere unglaubliche Geschichten begegnen einem dort leider viel zu oft.



Die **Universal Wonderful Street Academy** hilft diesen Kindern aus diesem Alltag wenigstens tagsüber auszusteigen und bietet warme Mahlzeiten, medizinische Versorgung, Schulbildung, Sport und andere Aktivitäten wie trommeln oder tanzen. Und das jeden Tag, es gibt kaum Ferien. Ich bin froh, dass ich das alles erleben

durfte, es hat mir in vielen Dingen die Augen geöffnet und hält zum Glück immer noch an ☺

Bei meiner Arbeit an der UWSA war ich immer sehr frei, und es ist immer etwas



anderes Spannendes passiert. Auf jeden Fall war immer etwas los. Auch neben dem Schulunterricht gibt es verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen, mit ein wenig Eigeninitiative ist ganz viel möglich, und bei den Schulleitern Louis und Judith Doe kann man immer auf ein offenes Ohr zählen. Sehr oft kam internationaler Besuch, vor allem die Delta-Airlines-Piloten, die das Projekt unterstützen, waren immer eine große

Freude. Regelmäßig fanden kleine Touren durch Jamestown statt, in denen wir die Eltern der Kinder aufsuchten und sie beispielsweise zu einen der Elternabende einluden, die auch immer sehr, sehr interessant waren. Die Häuser und Verwandten der Kinder zu sehen und ihre Lebensumstände ist unglaublich. Hin und wieder bekommt man dann auch ein wenig Kenkey (typisches Essen) oder einen kleinen Fisch geschenkt, oder darf mal ein kleines Neugeborenes halten...



Die Menschen der **Universal Wonderful Street Academy** sind ebenfalls ganz, ganz besonders. Die Kinder sind alle herzlich, beziehen uns Freiwillige in alles ein, stürmen jeden Tag aufs neue auf einen zu und sind mit jeder Kleinigkeit zu begeistern. Mit ihnen zu arbeiten, Fußball zu spielen, einzelnen Kindern lesen oder schreiben beizubringen, mit ihnen zu basteln oder an Weihnachten ein kleines Theaterstück beizubringen war eine große Freude. Genauso ist es mit allen Lehrern

und allen Angestellten der **Universal Wonderful Street Academy**. Die Menschen sind lustig, man fühlt sich gleich wohl und willkommen und wird sofort bei allem mit einbezogen. Abends schlafen viele der ehemaligen Schulkinder an der UWSA, es ist wunderschön und aufregend, dort selber mit zu übernachten. Schulleiter Louis und seine Frau Judith waren immer für mich da, haben mir viel erklärt und mich immer einbezogen, ich bin ihnen beiden sehr dankbar!
Ich habe viele Freunde gewonnen in meiner Zeit, die Gespräche, gemeinsame Aktionen, alles war unfassbar bereichernd und eigentlich immer lustig und spannend.



Neben vielen Wahnsinns-erfahrungen, die an diesem Ort auf jeden Fall gemacht werden, gibt es auch viel zu helfen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich auch vor dem Aufenthalt dort ein paar Gedanken zu machen. Egal ob Fußball, Yogastunden, Basteleinheiten, Malen, Theaterspielen Tanzen oder Gymnastik, bei allem werden die Kinder Feuer und Flamme sein!
Jamestown zu einem sicheren Ort zu machen können Freiwillige definitiv nicht, aber zu versuchen, die Tage der Straßenkinder ein wenig schöner zu machen, sie „Kind sein“ zu lassen, hilft schon ein kleines bisschen. Ich kann jedem nur empfehlen, das wunderschöne Ghana zu bereisen und an der **Universal Wonderful Street Academy** einen Stopp einzulegen, man kann dort und auch generell von Ghana und der Lebensweise eine Menge lernen, viel mehr als man glaubt!





